

Die Anstalt für verwahrloste Kinder, die P. Theodosius in Baspels gegründet hatte, ging im Jahre 1865 ein. Die ehrw. Schwester Felizitas Decurtins verlegte sie nach Löwenberg, indem der Bischof Florentini ihr das Schloß samt allem zur Ru genießung überließ.

Der bischöfliche Verwalter Foffa hatte beim obigen Kauf die Casanovischen Güter in rechtswidriger Weise als sein Eigentum verschreiben lassen. Bei seinem Wegzuge aus der bischöfl. Verwaltung 1870 wollte er die Güter losschlagen. Der bischöfliche Archivar und spätere Domdekan Tuor rettete durch Ankauf die Güter und schenkte sie der Anstalt. Bischof Franz Konstantin Rampa endlich erhob 1886 die Anstalt zu einem selbständigen Institute mit Eigentumsrecht auf alle Güter. An der Spitze der Anstalt steht ein dreigliedriger Verwaltungsrat, den der Bischof von Chur ernennt.

Unzählbare Verdienste um die Waisenanstalt erwarb sich der erste Direktor, Domdekan Chr. Tuor. Sein Herz und damit alles, was er sich nur erübrigen konnte, gehörte bis zu seinem Lebensende († 17. Febr. 1912) seinen lieben, armen Kindern in Löwenberg. Eine Feuersbrunst äscherte am 14. April 1889 das Institut ein. Domdekan Tuor ruhte nicht, bis die Anstalt größer und geräumiger wieder erstanden war.¹⁾

Beinahe gleichzeitig (1865) mit der Anstalt Löwenberg ist auch in Glanz ein neues wohlthätiges Institut ins Leben gerufen worden, die heute noch fortbestehende Kongregation vom hl. Joseph. Gründer dieser ist der Priester Dr. theol. Joh. Fidel Depozzo, gebürtig von Seth (Graub.). Er war ein gelehrter, frommer, von Herzen guter Mann, der nichts als Gutes wollte und erstrebte, der die Not seines engeren Heimatlandes kannte und bedauerte. Anfangs Professor der Theologie im bischöflichen Seminar, verließ er diesen Posten, um ganz seinem inzwischen gereiften Plane zu leben, nämlich eine Gesellschaft für wohlthätige Zwecke zu gründen.

Wir gehen nicht fehl, wenn wir annehmen, daß er dazu auch noch vom damaligen protestantischen Kreispräsidenten J. S. Pfister aufgemuntert wurde. Dieser stellte ihm nämlich schon am 16. April 1866 „wahrheitsgetreu und laut eigenem Wissen“ ein glänzendes Zeugnis aus und empfiehlt die Unternehmungen allen Menschenfreunden und Wohlthätern. Ueberdies wird bescheinigt, „daß im ganzen bündnerischen Oberlande keine derartigen, den Bedürfnissen und Verhältnissen unseres Volkes so sehr erwünschten und angemessenen

¹⁾ Chr. Tuor: Das Schloß und die Waisenanstalt Löwenberg. Chur 1890.